

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

11.6.1834 (Nr. 160)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 160.

Mittwoch, den 11. Juni

1834.

Da mit dem 1. Juli d. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Juli's wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist dahier halbjährig 4 fl. und im Umfange des ganzen Großherzogthums, mit dem neuen Postausschlag, 4 fl. 15 kr.

Zugleich ersucht man, alle Resse für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Juni 1834.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

B a i e r n.

München, 4. Juni. Das Ministerium hat die Konfiskation mehrerer zum Transport vom Rheine nach Alt-Baiern bestimmter Kisten mit Westenzengen, Sacktüchern u. angeordnet, welche nach Farbe und Inschrift als Abzeichen einer politischen Partei zu erkennen waren, theils auch bildliche Darstellungen symbolischer Aufforderung zur Störung der öffentlichen Ruhe enthielten. — Es verlautet, daß ungefähr sechs von der Justanz absolvirte Studenten (gegen welche die politische Untersuchung wegen mangelnden Beweises vorläufig eingestellt worden ist) nach Ausstellung eines Reverses in Freiheit gesetzt wurden, wonach sie sich nicht von hier zu entfernen, und der politischen Aufsicht zu unterwerfen hätten. Fortwährend werden einzelne Studenten hier eingebracht, und, wie man hört, sind erst vor einigen Tagen 6, anscheinend beamtete, Individuen dahier eingebracht worden.

(Münch. Korresp.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 9. Juni. Sr. Durchl. der Herzog von Sachsen-Meiningen sind auf Ihrer Reise nach England mit Gefolge und Dienerschaft hier angekommen, und geruhten Ihr Absteigquartier im Hotel de Russie zu nehmen.

(Frankf. Journ.)

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 5. Juni. Die Mittheilung der großh. Staatsregierung an die zweite Kammer der Landstände, in Betreff der von letzterer beabsichtigten Herausgabe eines Landtagsblattes, lautet folgendermaßen:

„Das großh. Ministerium des Innern und der Justiz hat vernommen, daß die Herausgabe eines Landtagsblattes in der zweiten Kammer der Stände zur Sprache ge-

bracht worden ist, und daß den 13. d. M. unter andern auch über diesen Gegenstand eine Verathung gepflogen werden soll, weshalb es sich veranlaßt sieht, die zweite Kammer zuvor auf folgende hierbei zu berücksichtigende Momente aufmerksam zu machen: Der Art. 99 der Verfassungsurkunde legt allerdings den beiden ständischen Kammern die Pflicht auf ihre Verhandlungen durch den Druck bekannt zu machen, insofern solche sich nicht über vertrauliche Eröffnungen der Regierung oder der andern Kammer erstrecken; und daß hierunter die Bekanntmachung der vollständigen Verhandlungen einer jeden Kammer verstanden sey, ergibt die wörtliche Fassung des erwähnten Artikels der Verfassungsurkunde eben sowohl, als die praktische Auslegung desselben während der fünf inzwischen statt gehabten Landtage. — Allein wesentlich verschieden davon ist die Bekanntmachung der Landtagsverhandlungen durch ein Zeitblatt, welches seiner Natur nach solche nicht vollständig, sondern nur in Auszügen und Uebersichten geben kann. Eine Berechtigung zur Herausgabe eines derartigen Blattes in keiner der ständischen Kammern in der Verfassungsurkunde verliehen, und es ist dazu, wie zu jedem andern periodischen Blatte, die Erlaubniß der Regierung gesetzlich erforderlich; auch müßte die Regierung, würde sie diese Erlaubniß ertheilen, bei dem wesentlichen Antheil, welchen sie an den Landtagsverhandlungen durch ihre Propositionen, die Aeußerungen ihrer Kommissäre u. nimmt, jedenfalls darauf bestehen, daß die Redaktion eines solchen Blattes nur unter ihrer Mitwirkung erfolge, und sich vorbehalten, alsdann auch mit der ersten Kammer der Stände über diesen Gegenstand in Benehmen zu treten, da die Interessen derselben dabei ebenfalls betheiliget seyn dürften. Darmstadt, den 11. Mai 1834. Unterz: du Thil.“

Darmstadt, 7. Juni. Nachdem hinsichtlich der v.

Grolmanschen Wahl in so weit Alles geordnet ist, daß durch neue Mittheilungen der Regierung die bei Prüfung der Wahl vorgebrachten Formfehler beseitigt erscheinen und voraussichtlich nunmehr die Kammer die Wahl des Hrn. v. Grolman für gültig erklärt, ist über die Aeußerung der Regierung in dieser Angelegenheit, daß wenn eine zweite Kammer je ohne feste Grundsätze, also nach Willkühr, ihre Entscheidungen hinsichtlich der Wahlen zu ertheilen sich bestimmt fühlen sollte, die Regierung sich in die Nothwendigkeit versetzt sehen würde, solchen Beschlüssen ihre Anerkennung zu verweigern und denselben keine Folge zu geben, ein ernstlicher Konflikt entstanden. Der Ausschuß trug nämlich, auf Art. 87 der Verfassungsurkunde sich berufend, welcher, wie er behauptet, den Kammern hinsichtlich der Wahlen das unbedingte Recht der Entscheidung zuschreibe, auf eine feierliche Protestation gegen eine solche Einmischung in die, von ihm angesprochene, ausschließende Kompetenz der Kammern, wenn sie jemals sollte ausgeübt werden wollen, an. Bei der heutigen Berathung über diesen Gegenstand erklärten außer den anwesenden Regierungskommissären, nur die Abgeordneten Weyland, Hardy, Goldmann und Graf Lehrbach sich gegen die angetragene Protestation, alle andere Abgeordneten aber, welche sprachen, bestritten die von den Regierungskommissären vorgebrachten Gründe und unterstützten die angetragene Protestation. Von den Abgeordneten Reh und Glaubrecht wurde selbst eine noch entschiedener Fassung der besagten Protestation in Antrag gebracht. — Die Wahlfrage der Abgeordneten Reh gab vorgestern ebenfalls zu sehr langer Erörterung Anlaß, da die Abgeordneten Graf Lehrbach, Goldmann, Hirsch, Hardy und A. die Ansicht vertheidigten, daß derselbe sich nicht zu gehöriger Zeit und auf gehörige Art wählbar gemacht habe.

(S. W.)

K u r h e s s e n.

Kassel, 2. Juni. Es verbreitet sich hier die Nachricht, daß der geheime Rath Hassenpflug hinsichtlich der ersten Anklage, welche ursprünglich der ständische Ausschuß gegen ihn erhoben, und die nachherige Ständeversammlung genehmigt hatte, vom Oberappellationsgerichte völlig freigesprochen worden. Professor Wohl in Lübingen soll eine sehr gründliche Vertheidigung geliefert haben.

(Allg. Ztg.)

H a n n o v e r.

Hannover, 5. Juni. Einem Gerüchte zufolge soll das Städtchen Rethem an der Aller bis auf das Amt und die Post abgebrannt seyn.

S a c h s e n = R o b u r g = G o t h a.

Die Summe der abgeschlossenen Versicherungen bei der Feuerversicherungsbank in Gotha betrug am 31. Dez. 1833 156,139,808 Thaler, während am Schlusse des Jahres 1832 nur 131,320,354 Thaler versichert waren. Die an 166 verunglückte Theilnehmer zu zahlenden Entschädigungen betragen über 419,000 Thaler. Die Sum-

me der eingezahlten Prämien war 791,272 Thaler; die Zinsen eingeschlossen, und bildet sonach mit den eingelegten Wechseln einen Sicherheitsfonds von 3,719,977 Thlr.

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, 3. Juni. Nach Berichten aus Lößlig war dort am 30. Mai König Karl X. nebst dem Herzoge von Bordeaux und Gefolge angekommen, um eine vierwöchentliche Badekur zu gebrauchen.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 2. Juni. Se. kais. Hoh. der Erzherzog Maximilian ist aus Modena zurückgekommen, und wird an der Kommission Theil nehmen, die zur Ausmittelung des frühern Dominienbesizes des deutschen Ordens von Sr. Maj. dem Kaiser aufgestellt worden ist, um diesem Orden sein angestammtes Eigenthum wieder zu restituiren. Ueberall thut sich das Gefühl für Gerechtigkeit unseres unvergleichlichen Monarchen kund. Bekannt sind die in Bezug auf den deutschen Orden durch den 12ten Artikel des Preßburger Friedenstraktats von 1805 zu Gunsten eines von Sr. Maj. dem Kaiser zu benennenden Prinzen seines allerhöchsten Hauses getroffenen Bestimmungen; eben so bekannt die durch den 6ten Artikel des Wiener Friedens 1809 hierin gemachte Modifikation. Durch diese Friedensschlüsse verlor der Orden seine noch zahlreichen Ballen in Deutschland, selbst alle auf österreichischem Gebiete gelegenen Ordensgüter und Dominien, und ward so völlig aufgehoben. Nichtsdestoweniger ließ unser gütiger Monarch die Ritter und Priester in dem Besitze ihrer Kommanden und Pfarreien; man hielt allgemein dafür, daß dies Verhältniß bis zum Tode der gegenwärtigen Ordensmitglieder fortbauern sollte, wo dann die Dispositionen jener Traktate ihre gänzliche Vollziehung erhalten hätten. Man gewärtigt nun andere für den Orden vortheilhaftere Bestimmungen. — Die Berichte aus Siebenbürgen, wo der Landtag bereits eröffnet ist, lauten befriedigend. Der ungarische Landtag nähert sich seinem Schlusse, oder wird wenigstens vertagt werden, falls die wichtigsten Fragen, die zu seiner Berathung vorliegen, nicht alle in der gegenwärtigen Sitzung erledigt werden sollten. — Wegen der Schweiz halten die deutschen Minister häufige Konferenzen; ihre Anwesenheit wird dadurch allein noch nöthig, denn alle auf Deutschland bezüglichen Berathungen scheinen beendigt zu seyn. Bald werden wir vernehmen, was bei der Konferenz zur Sprache gekommen und beschlossen worden ist. Man spricht von einer schiedsrichterlichen Kommission, die für die gemeinsamen Interessen der deutschen Regierungen und Völker aufgestellt werden, und deren Entscheidung in solchen Fällen Gesetzeskraft haben soll, wo keine bestimmten Normen vorhanden sind, oder gemischte Interessen der verschiedenen Länder nach Innen und Außen ins Spiel kommen.

(Allg. Ztg.)

P r e u s s e n.

Berlin, 2. Juni. Kaum ist das Frühjahrsmandat des Gardearmeekorps vorüber, so beginnen auch gleich darauf die gewöhnlichen 14tägigen Uebungen der Land-

wehr, mit welchen es diesmal sehr streng genommen werden soll. Die tägliche Exerzierzeit ist dabei auf 10 Stunden bestimmt. Se. k. H. der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. M., wird am Schlusse der Uebung die Bataillone inspizieren und Parade abnehmen. — Am 28 v. M. haben zwei hiesigen Bürger, ein Schneider und ein Riemer, die Reise nach Griechenland angetreten, um dort sich ansäßig zu machen. (S. M.)

— Nach deutschen Blättern ist in Elbing an Krücken ein 63 Jahre alter Mann angekommen, welcher in Insterburg geboren wurde, das Schneiderhandwerk erlernte, und so den größten Theil Europas durchwanderte. Auf einer Seereise von Genua nach Neapel wurde er von einem Barbarenskenfaper gefangen und nach Algier verkauft. Vierzig Jahre lebte er hier, in Tripolis und Tunis als Sklave, bis französische Eroberung auch ihn befreite. Er war bei dem Schiffsbau angestellt, und wohnte als Schiffsarbeiter der Schlacht von Navarin bei. Wegen eines Gesprächs mit einer türkischen Dame auf der Straße wurden ihm 700 Schläge auf die Fußsohlen zuerkannt, wodurch er zum Krüppel wurde. Ein ehemaliger Kamerad des Unglücklichen, welcher aber zur mohamedanischen Religion übergetreten war, schlug ihm ein Auge aus. Bei seiner Heimkehr hat der Greis in Berlin von hoher Behörde die Zusicherung einer lebenslänglichen Unterstützung erhalten.

— Eine traurige Thatsache ist der Umstand, daß man im Laufe des Frühjahrs die Bemerkung zu machen Gelegenheit hatte, daß bei der Kriminaldeputation zu Berlin sich die Anmeldungen von vorgekommenen Selbstmorden auf eine auffallende Weise vermehrten. Unter den vorgekommenen Fällen sind auch mehrere solcher Unglücklichen, die schon in dem sonst harmlosen Alter der Jugend in Folge von Leichtsinne oder äußerer Verhältnisse zu diesem furchtbaren Schritt ihre Zuflucht nahmen.

(H. R.)

— Aus Breslau schreibt man unterm 3. d. M.: „Von der bisher seit mehreren Jahren beobachteten Gewohnheit der den hiesigen Wollmarkt besuchenden auswärtigen Wollkaufleute und Fabrikanten, wonach dieselben ihren Wollbedarf schon immer 8 bis 14 Tage vor Beginn des Marktes einzukaufen pflegten, wird bei dem diesjährigen Markte eine absichtliche Abweichung wahrnehmbar. Es sind bis jetzt im Verhältniß gegen andere Jahre, abgesehen von den schon im vorigen Jahre auf dem Thier geschlossenen Käufen, erst wenig Einkäufe gemacht worden; diese jedoch zu Preisen, mit welchen die Verkäufer sich zufrieden erklären. Desto mehr werden sich in diesen Tagen des eigentlichen Marktes die Käufe drängen, da bereits 191 fremde engros-Käufer hier angekommen sind. Zum vorjährigen Markt waren deren nur 167 hier.“

(Preuß. Staatsz.)

Frankreich.

* Paris, 7. Juni. Die aus England kommenden Nachrichten gewinnen an Wichtigkeit, nur treffen sie zur ungeliebten Zeit ein. Ueberhaupt werden die aus der

Fremde berichteten Begebenheiten erst dann nach Würden berücksichtigt, wenn sie von andern Seiten Aufmerksamkeit erregen. So ist hier weder von der Schweiz, noch von Belgien, und noch weit weniger von Portugal und Spanien die Rede. Die in dem letztgenannten Königreiche und zwar an der Gränze von Frankreich vorwaltenden Umstände verdienen im gegenwärtigen Augenblick die größte Beachtung. Allein trotz aller erdenklichen Mühe war es bisher nicht möglich, genaue Erkundigungen über den wahren Stand der Dinge einzuziehen. Gedruckte und ungedruckte Berichte rühren gewöhnlich von Parteimännern her. Besonders jetzt, wo der portugiesische Kampf zu Ende, und Spanien von dieser Seite her durch die Entfernung der Prätendenten nichts mehr zu besorgen hat, wird alles Interesse auf die Provinz Navarra beschränkt. Im Ganzen beschäftigt sich die hiesige politische Welt bloß mit dem zwischen England und Frankreich bestehenden Bündnisse, welche beiden Regierungen mit Riesenschritten vorwärts gehen, ohne auf die im Wege liegenden Hindernisse Rücksicht zu nehmen. Im Inlande nimmt durch das Auftreten bedeutender Namen das Leben eine minder drohende Gestalt an. Der Wort- und Federkrieg ist zwar angefacht, hat aber durch ewiges Wiederholen derselben Beweisgründe weniger Reizbarkeit als in frühern Momenten. So ist heute eine Flugschrift von dem gefangensitzenden Marrast in allen Händen, es kann aber dem Herausgeber der verbliebenen Tribune nicht gelingen, irgend Theilnahme zu erregen, seine gegen das Bürgerthum unumwunden erklärte Feindschaft macht weder seinem Verstand noch seiner Urtheilskraft Ehre. Der National gibt einen ganzen Abschnitt aus dieser Flugschrift, seine Empfehlung bringt weder dem Blatt, noch dem Büchlein Nutzen. Jedenfalls ist noch keine Rede davon, Hrn. Marrast als Deputirten vorzuschlagen. Im Gegentheil, man ist selbst der Meinung, daß die eigentlichen Freunde und Anhänger der Tribune diesmal ganz bei Seite gesetzt werden, weil sie mehr Schaden als Nutzen brächten.

Paris, 7. Juni. Das Journal des Debats erklärt heute in einem Artikel gegen die Wahlumtriebe der Gazette den Grundsatz der Volkssouverainetät nur als Prinzip der nationalen Unabhängigkeit, nicht aber als Form der Regierung. Dies sey die reine Demokratie und dahin müßte das vorgeschlagene allgemeine Stimmrecht führen, zu dessen Vertheidigerin die Gazette sich schon lange aufgeworfen hat, und welches nun den Legitimisten als Bedingung ihrer Wahl ins Mandat gesetzt werden soll. Die Debats stellen die Widersprüche dieses Strebens grell ins Licht.

Großbritannien.

* London, 5. Juni. Die gänzliche Niederlage der Miguelisten, so erwartet sie auch war, hat durch die plötzliche glückliche Aenderung der Dinge einen starken Eindruck hervorgebracht. Bemerkenswerth ist, daß nicht die portugiesischen, sondern die spanischen Fonds durch die guten Nachrichten eine bedeutende Höhe erreicht haben. Viele trauen dem Don Pedro nicht recht, und fürchten, die Ruhe in Portugal möchte auf eine andere Weise abermals

gestört werden. Die Tories gestehen die Wahrheit der eingetroffenen Berichte ein und geben ihren Liebling verloren. — Lord Holland im Oberhause und Palmerston bei den Gemeinen haben amtlich die Mittheilung gemacht, daß die Prätendenten auf zwei englische Fahrzeuge gebracht worden sind (Don Miguel auf den Stag und Don Carlos an Bord des Douglas). — Die Konsols waren heute eher schwach als gesucht. — Mit der Reise der Königin nach Deutschland soll es wieder unentschieden seyn.

— Der Armeestat, welcher kürzlich dem Parlamente vorgelegt worden ist, enthält folgende Totalübersicht unsrer Streitkräfte, nämlich: Kavallerie, Leibgarde und reitendes Garderegiment, jedes 437 Mann, 1311 Mann und 822 Pferde; 9 leichte Dragonerregimenter 7002 und 12 schwere 8313 Mann und 4892 Pferde; Infanterie: 3 Regimenter Fußgarden 5253 Mann, davon ein Grenadierregiment 2353 M., 93 Regimenter Linieninfanterie 74,950 Mann, mit Einschluß der Invalidencompagnien; also, ausser den Truppen in beiden Indien, in Summa 88,516 Mann und 5914 Pferde. Es ist indessen ausgemacht, obgleich darüber keine öffentliche Erklärung gegeben worden ist, daß die Anzahl bis incl. den 31. März 1834 sich auf 6262 Pferde, 4499 Offiziere, 6417 Unteroffiziere, Trompeter und Trommelschläger, und 78,503 Gemeine wirklich beläuft, wodurch sich eine Gesamtzahl von 89,419 Mann ergibt. Der jährliche Ausgabebetrag, mit Einschluß von Rationen, Rekrutierungen und zufälligen Ausgaben, beträgt 3,180,016 Pfd. Sterl. 14. 1 D. Der Truppenbestand in Indien belief sich am 1. Jan. 1834 an Kavallerie auf 2699, Infanterie 14,450, mit Ausschluß von 421 Beurlaubten u. (und natürlich auch mit Ausschluß der eingebornen indischen Truppen), also im Ganzen 16,728 Mann, was mit Hinzurechnung der Streitkräfte im Mutterlande und den Kolonien, ohne Indien, eine Summe von 106,568 Mann beträgt, nämlich für das J. 1834/35. Hierzu kommt noch die Artillerie und das Ingenieurcorps, deren Etats jedoch dem Parlamente noch nicht vorgelegt worden sind. Der wirkliche Betrag der aktiven Truppen beläuft sich, aller Wahrscheinlichkeit nach, auf 95,327 Soldaten und Militärbeamte, 7733 Unteroffiziere und Feldwebel und 5612 Oberoffiziere, in Allem also auf 108,672 Mann. Im Jahr 1833/34 waren es 109,139 Mann.

Belgien.

Brüssel, 6. Juni. Man versichert, daß J. M. der König und die Königin am 7. d. Morgens nach Paris abreisen werden. Ein öffentliches Blatt meldet diesen Morgen, daß diese Reise auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden sey.

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 31. Mai enthält offizielle Berichte, wonach sich Don Carlos durch Vermittelung des englischen Gesandtschaftssekretärs Grant mit seiner Familie und Dienerschaft in Aldea Gallega eingeschifft hat. Er schien vor dem ihm verfolgenden General Rodil in Furcht

zu seyn. Er verlangte, daß seine 600 Soldaten und 300 Offiziere mit ihm gehen dürften, was ihm abgeschlagen wurde. Sie bleiben zur Verfügung der Regierung. Carlos hatte ausser dem Bischof von Leon 5 Generale, viele Priester und Mönche bei sich. Die spanischen Truppen bleiben einstweilen noch bei der Belagerung der Plätze Elvas, Camp-Mayor und Duguela.

Schweden.

Stockholm, 27. Mai. Man vernimmt, daß jetzt hin im Konstitutionsausschusse das Verfahren der Regierung in Beziehung auf die Pressfreiheit seit dem letzten Reichstage in Erwägung gekommen ist, und daß, obgleich aus dem Priester-, dem Bürger-, und dem Bauernstande, von jedem ein Mitglied auf Urlaub, Professor Agardh aber, als insonderheit kompetent, ohne solchen Entschuldigungsgrund abwesend gewesen, dennoch nur mit der Mehrheit von einer Stimme der Antrag, die k. Rathgeber in dieser Hinsicht zur Verantwortlichkeit zu ziehen, durchgefallen sey.

— Es ist die Rede davon, daß der verdiente Staatsminister des Auswärtigen, Graf von Wetterstedt, nach dem Schluß des Reichstages seine Stelle niederlegen und seine übrigen Lebenstage in Ruhe zubringen gedenke.

Schweiz.

Schwyz. Die den 1. Juni an der Landsgemeinde am Rothenthurm versammelten Landleute von Schwyz waren in einer Aufregung, welche nur der radikalen, meist aus Rühnacht herkommenden Partei bedurft hätte, um zu einem fürchterlichen Ausbruche zu kommen. Merkwürdig ist, daß der größte Theil von Außerchwyz, mit Ausnahme von Rühnacht und Einsiedeln, mit den Altschwyzern stimmte und einträchtig zusammenhielt. N. Reding hatte durch seine Hinneigung zum Radikalismus und zu einer antinationalen und ränkevollen Minderheit die Gunst seiner Landleute verscherzt. Als seine einzigen Anhänger, die Rühnächter, gewahrt wurden, daß er in der Wahl zum Landammann zurückblieb, zogen sie unmutig nach Hause.

Seit dem 4. Mai hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß man Hrn. Oberst Abyberg erschließen wollte, wenn er zum Kantonslandammann erwählt würde. Auch soll im Luzernischen s. g. patriotischen Monatsverein, einem radikal-liberalen Klubb, der am Dreifaltigkeitssonntag im Wirthshaus zum Emmerbaum unweit Luzern versammelt war, gesagt worden seyn, es sey zu einer solchen That der Plan gelegt. Wirklich fand sich am 1. d. ein gewisser Klemens Trutmann von Rühnacht, der als entehrter nicht zur Landsgemeinde gehörte, mit zwei geladenen Pistolen und einem Stilet am Rothenthurm ein, wurde aber noch vor Eröffnung der Gemeinde auf Befehl des Hrn. Landammanns Nazars Reding in sichern Verwahr gebracht. (Allg. Schw. Ztg.)

— Das Unternehmen zur Abgrabung des Lungernsees rückt rasch vorwärts. Der mit der Leitung beauftragte Ingenieur, Hr. E. Pfyster, hat kürzlich gemessen, welche Distanz noch zu durchbrechen sey, um bis zum See zu ge-

langen. Das Resultat war 24 bis 30 Fuß. Von diesem Augenblick an hat man ohne Unterlaß zu miniren fortgefahren, und wenn kein unvorhergesehener Zufall eintritt, so wird die Oeffnung baldigst durchbrochen seyn. Diese Nachrichten, welche wir einem der Unternehmer verdanken, werden ohne Zweifel die vielen Neuenburger erfreuen, welche thätigen Antheil an einem für die wackern Unterwaldner so nützlichen Werk genommen haben.

Bern. Einigen deutschen Flüchtlingen wurde von der Polizei die Weisung gegeben, den Kanton binnen sechs Tagen zu verlassen.

— Die durch Hrn. Bourquenax, als außerordentlichem Kurier, an Hrn. v. Rumigny überbrachten Depeschen scheinen von genugsamer Bedeutung gewesen zu seyn, um denselben, nach kaum angefangener Wadefur in Schinznach, wohin er durchaus ohne politische Pläne, bloß um seiner Gesundheit willen, über die Kreuzstraße sich begeben zur schleunigen Rückkehr nach Bern zu vermögen.

(Allg. Schw. Ztg.)

Aegypten.

Ein Korrespondenzartikel der Times aus Cairo meldet unter anderen folgende Notizen über Mehemed Ali und den Zustand Aegyptens: Mehemed Ali, im Jahre 1769 zu Kavala in Macedonien geboren, brachte aus seinem Geburtsorte ein jetzt verstorbenes Weib, Hanum, mit; sie gebar ihm Ibrahim Bassa, der 45 Jahre alt ist. Da das mahomedanische Gesetz 4 Gattinnen und zahlreiche Beischläferinnen gestattet, so heirathete Mehemed Ali zu verschiedenen Zeiten noch drei Weiber, die am Leben sind, und von denen, so wie von seinen Beischläferinnen, er mehrere Kinder hat. Sein Harem ist auf die prachtvollste und regelmäßigste Weise eingerichtet; darin befinden sich 90 bis 100 der schönsten Sklavinnen des Orients, 12 Tonkünstlerinnen und 12 Tänzerinnen, lauter Mädchen unter fünfzehn Jahren, wovon erstere alle im Oriente gewöhnlichen Instrumente spielen, und letztere sich in das Kostüm aller Nationen kleiden, und diesem Kostüm gemäß tanzen gelernt haben. Wenigstens 300 Frauenzimmer, nebst 40 bis 50 Verschnittenen und verschiedenen arabischen Lieblingsklaven wohnen in diesem an den Pallast anstoßenden Gebäude. Wenn Mehemed Ali den Divan verläßt und den Harem betritt, steht einer von den jungen Sklaven mit einem silbernen Stabe in Bereitschaft, ihn zu empfangen, und kündigt nach seinem Erscheinen seine Ankunft der Versammlung an. Er schreitet dann durch eine doppelte Reihe nach seinem Sitze, wo er festlich empfangen wird. Eine Sekretärin, die gut schreiben und Geheimnisse verschweigen kann, hat das Geschäft, seine Botschaften zu schreiben, und hin und wieder lesen ihm andere Uebersetzungen der merkwürdigsten Artikel aus den Londoner und Pariser Blättern vor. Nachts, wenn er schläft, hat die Hälfte der schönen Sklavinnen beständigen Dienst: drei stehen ihm zu seinen Füßen und drei zu Haupte, um die Moskito's oder Fliegen zu verschrecken. Die größte Regelmäßigkeit und Ordnung wird hier beobachtet, und Strafen, wie Peitschenhiebe, sogar Tod durch Erdrosselung oder

Ertränken, werden von den schwarzen Verschnittenen vollzogen. Die ägypt. Staatseinkünfte, die vor einigen Jahren 5 Mill. Pfd. Sterl. betragen, sollen sich jetzt auf dritthalb Millionen vermindert haben. Zwischen Mehemed Ali's eigener Schätzung seiner Unterthanenzahl und den Angaben Anderer, die wohl unterrichtet seyn dürften, herrscht ein merkwürdiger Abstand. Er behauptet, Aegypten enthalte vier Millionen, sie sagen zwei Millionen Menschen. Er schlägt die Zahl aller seinem Szepter Untergebenen auf mehr als dreizehn Millionen an; sie wollen nur zugeben, daß sie, mit Einrechnung der Einwohner des durch die Eroberung von Kordofan und der um Mokka liegenden Bezirke unterworfenen Gebietes gegen neun Millionen betragen könne. — Mehemed Ali hatte während des letzten Feldzugs eine Zeit lang den Plan, wenn er zur Erklärung seiner Unabhängigkeit gezwungen werden sollte, den Mollah oder Scheik von Mekka an die Stelle des Scheik Isams zu Konstantinopel als das geistliche Oberhaupt der mahomedanischen Religion zu proklamiren. Er hatte die Scheiks und Priester in verschiedenen Theilen seines Gebietes darüber sondirt, und, besonders in Cairo, eine günstige Antwort erhalten. Die Ereignisse der letzten zwei Jahre verhinderten die Ausführung dieses Plans, aber in einem künftigen Nothfalle dürfte er, trotz des Widerstandes der Pforte, verwirklicht werden. Der Fortbestand der Dynastie Mehemed Ali's hängt übrigens, bei der Anlage Ibrahim Paschas zu Schlagflüssen, von so vielen Zufälligkeiten ab, daß Viele darüber Zweifel hegen.

Verschiedenes.

In den Breslauer Zeitungen liest man unterm 2. d. M. Folgendes: „Nachdem wir seit 8 Tagen ganz ungewöhnlich kalte und unfreundliche Witterung gehabt, hat es in der verfloffenen Nacht in den Umgebungen unserer Stadt so stark gefroren, daß die Hülsen- und Gartenfrüchte dadurch bedeutend gelitten haben. Im Hochgebirge muß in diesen Tagen sogar Schnee gefallen seyn, denn seit gestern sieht man in der Ferne die Riesenfoppe und den ganzen Kamm des Riesengebirges schneeweiß schimmern.“

Diensta Nachrichten.

Dem Kandidaten der Pharmacie, Karl Friedrich Dupré aus Bruchsal, ist nach erstandener strenger Prüfung von der großherz. Sanitätskommission die Lizenz als Apotheker ertheilt worden.

Staatspapiere.

Wien, 3. Juni. 4prozent. Metall. 91; Bankaktien 1283.

Paris, 7. Juni. 5prozent. Konsol. 106 Fr. 10 Ct. — 3prozent. konsol. 77 Fr. 85 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 9 Juni, Schluß um 1 Uhr.		Per. Papier	Geld
Oesterreich	Partial. b. Rothsch. Comp.	4	139 ⁷ / ₈
	fl. 100 Loose Comp.		210
	Metalliq. Oblig. Comp.	2 ¹ / ₂	54 ⁵ / ₈
	ditto ditto Comp.	1	23 ⁷ / ₈
	Oblig. bei Bethmann	4	91 ⁵ / ₈
	ditto ditto	4 ¹ / ₂	95 ⁵ / ₈
Preussen	Stadtbanks-Obligationen	2 ¹ / ₂	59 ¹ / ₂
	Domestikobligationen	2 ¹ / ₂	39 ¹ / ₂
	Staatsschuld'scheine	4	100 ⁵ / ₈
	Oblig. b. Rothschild in Frft.	5	99 ³ / ₄
Baier	do. do. b. Est. à 12 ¹ / ₂ fl.	4	94 ³ / ₄
	Prämien'scheine		57 ⁷ / ₈
Baden	Obligationen	4	101 ¹ / ₂
	fl. 50 Loose bei Goll u. S		87 ³ / ₄
Darmstadt	Rentenscheine		100
	Obligationen	4	101 ³ / ₈
Nassau	fl. 50 Loose		66 ³ / ₈
	Obligationen bei Rothschild	4	101 ¹ / ₂
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	51 ⁷ / ₈
	Neue in Certificate	5	96 ⁷ / ₈
Neapel	Certificate bei Falconet	5	90 ¹ / ₈
	ditto	5	73 ³ / ₈
Spanien	nte. perpet. bei Will.	3	47 ¹ / ₄
	ditto	3	73
Parma	Certificate bei Rothschild	5	90 ¹ / ₂
Polen	Lotterieloose Rtblr.		65 ³ / ₄
Rußland	Cert. bei Brunelius et Comp.	6	68 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	103 ¹ / ₂

Nach dem Schlusse der Börse (1¹/₂ Uhr) 5proz. Metalliq. 100⁵/₈, 4proz. Metalliq. 92¹/₂, Bankaktien 1561, Integrale 51⁷/₈, 5proz. holl. 96¹/₈ Geld.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Th. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

9. Juni	Barometer	Therm.	Hvar.	Wind:
M. 6 ³ / ₈	27.3. 7.3 L.	13.0 G.	59 G.	SW.
M. 1 ¹ / ₂	27.3. 7.9 L.	15.1 G.	54 G.	W.
N. 7	27.3. 7.9 L.	14.8 G.	52 G.	W.

Trüb — ziemlich helter.

Psychrometrische Differenzen: 1.6 Gr. - 2.9 Gr. - 3.3 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 13. Mai: Dienstpflicht, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Zffland. — Herr Esclair, Regisseur des kön. Hoftheaters in München: Kriegsrath Dallner, zur ersten Gastrolle.

Lobes anzeige.

Den 4. Juni starb in seinem 46sten Lebensjahre unser lieber Gatte, Vater und Bruder, der pensionirte großherzogliche Oberamtmann Gemehl, an mehrmonatlichem Kopfleiden.

Die hinterbliebene Wittwe mit ihrem unmündigen Sohn und die Geschwister des Verstorbenen.

Museum. [Beiertheim.] Die für Mittwoch abgesetzte Abendunterhaltung findet Donnerstag, den 12. d. M., statt.

Zugleich werden die verehrlichen Mitglieder, welche sich dem verabredeten Abendessen anschließen wollen, eingeladen, längstens bis morgen Mittag dem Museumsdiener davon Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 11. Juni 1834.

Der Vorstand.

Literarische Anzeigen.
Nationalmagazin

für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft, Statistik und Reisen, neue Erfindungen und

Nationalunternehmungen.

Jährlich 52 Lieferungen Text

(auf schönstes Velinpapier elegant gedruckt)

mit

Drei hundert und fünfzig Abbildungen

(nach den Originalen der ersten Künstler).

Die Verlagshandlung in Leipzig meldet, daß diese der günstigsten Aufnahme sich erfreuende Wochenschrift in einer ersten Auflage von

15,000 Exemplaren

bereits vergriffen ist, und ermächtigt mich, auf die nun eben im Druck befindliche

neue Auflage,

für deren innere und äußere Ausstattung die höchste Sorgfalt verwendet und keine Kosten gescheut werden, Bestellungen anzunehmen.

Pränumerationspreis

für ein Jahr oder 52 Lieferungen 3 fl. 36 kr.

• 6 Monate oder 26 Lieferungen 1 fl. 48 kr.

Karlsruhe, Juni 1834.

Johann Neuenhahn.

Freischießen

Die hiesige Schützengesellschaft wird Sonntag, Montag und Dienstag, den 15., 16. und 17. d. M., ihr alljährliches großes Freischießen im Betrag von 300 fl. in 20 Silbergaben und einem Primum bestehend abhalten; wozu alle Schützen und Schießliebhaber hiermit höflichst einladet.

Heidelberg, den 6. Juni 1834.

Der Vorstand.

Karlsruhe. [Apothekenaufgesuch.] Im badischen Unterlande wird eine gangbare Apotheke zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres auf frankirte Briefe bei dem

Kommissionsbureau
von W. Koelle.

Karlsruhe. [Dienstvertrag.] Eine Grundherrschaft im Breisgau sucht einen Jäger. Lusttragende zu dieser Stelle wollen sich an die Freiherren v. Böcklin dahier wenden.

Karlsruhe. [Logis zu vermieten.] In der langen Straße Nr. 243 ist ein Logis mit 4 Zimmern nach der Straße, und 5 Zimmern nach dem Hofe, Gemüse- und Weinkeller, Holzplatz, Speisekammer, Speicher und Waschküche, auf den 25. Juli zu vermieten. Nähere Auskunft gibt man in der Herrenstraße Nr. 47.

Ettenheim. [Weinversteigerung.] Mittwoch, den 18. dieses, Vormittags 9 Uhr werden ohngefähr 50 Odm Wein, 1833r Gewächs, in schicklichen Abtheilungen bei unterzeichneter Bedienung öffentlich versteigert.

Ettenheim, den 7. Juni 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung,
Fleiner.

Bruchsal. (Hausversteigerung.) Montag, den 23. Juni d. J., Abends 8 Uhr, im Wirthshause zum Wolf dahier, wird aus der Verlassenschaft des Handelsmanns Michel Gumbel ein zweistöckiges Haus, 4 Ruthen 59 Schuhe enthaltend, und an der Hauptstraße zur Handlung und andern Gewerben sehr gelegen, zu Eigenthum versteigert.

Die Liebhaber hierzu sind zur Versteigerung eingeladen.

Bruchsal, den 31. Mai 1834.

Bürgermeisterei,
Ursini.

Freiburg. (Hausversteigerung.) Der Unterzeichnete hat sich zufolge Geschäftsveränderung entschlossen, sein eigenthümliches im Jahr 1830 neu erbautes Haus Nr. 433 F, an der Hauptstraße in der neuen Stadtanlage dahier gelegen, auf dem städtischen Rathhause

Samstag, den 19. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

öffentlich versteigern zu lassen.

Dasselbe besteht in einem Eckhause, zweistöckig, massiv von Stein gebaut, mit einer Fronte von 87 Schuh gegen die Hauptstraße und 154 Schuh in die Seitenstraße; einem 6300 Q. Fuß großen Hof, worin sich ein Brunnen und ein Garten befinden, mit einer 6 Schuh hohen Mauer umgeben.

Unter dem Hauptgebäude befinden sich zwei große gewölbte Keller, in welchen 2400 bis 3000 Odm Wein gelagert werden können.

Der erste Stock besteht in 7 großen tapezirten und in einander gehenden heizbaren Zimmern von 12 Schuh Höhe nebst einer großen Küche, im 2ten in 6 Zimmern, einem Salon mit Balkon, sämmtlich in einander gehend, tapezirt und heizbar, von 14 Schuh Höhe, mit Parquetböden, nebst einer großen Küche. Ferner einem großen Speicher zu Trockenböden.

Unter dem Seitenbau befindet sich ein Balkenkeller zu einem Lager von circa 500 Odm.

Im ersten Stock eine große Remise von 50 Schuh Länge u. 30 Schuh Breite, eine überbaute Einfahrt, eine Ebsenremise, Stallung zu 4 Pferden und Kutschzimmer, nebst einer großen Waschküche.

Im 2ten Stock 4 Zimmer und 5 Kammern, nebst einem großen Speicher.

Dasselbe eignet sich sowohl für eine große Herrschaft, als zu jedem andern bedeutenden Geschäft in Folge seiner Lage und seines Raumes.

Der Verkaufspreis, so wie die weitem Kaufbedingungen und das Haus selbst, können täglich bei Unterzeichnetem eingesehen werden, und werden selbst vor der Versteigerung öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 2. Juni 1834.

J. Kupferschmitt.

Pforzheim. [Haus, Konditorei- und Gartenbekand.] Die den Kindern des verstorbenen Konditors Philipp Jakob Rupp von hier, aus erster Ehe, zugehörige zweistöckige Behausung, in der Altenstädter Straße, neben Gürtlermeister Müller und Nagelschmidt Mittel, vornen die Straße, hinten Hr. Heinrich Kienlen, liegend, zu einem Detailhandlungs- und Konditoreigeschäft, sowohl nach Lage als Beschaffenheit vorzugsweise eingerichtet und geeignet, wird

Montag, den 16. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr, mit Zugehörden, auf hiesigem Rathhause auf 6 Jahre öffentlich vermietet, und ebenso kommen am genannten Tage die dazu gehörigen 2 Viertel 6 Ruthen Garten im Pflaster auf dieselbe Zeit in Pacht.

Die Bezugszeit des Hauses ist auf 1. Okt. d. J. bestimmt.

Die übrigen Bedingungen werden bei der Bestandsgebung eröffnet.

Pforzheim, den 2. Juni 1834.

Großherzogliches Amtrevisorat,
Dennig.

Haslach. [Erbenvorladung.] Die Verlassenschaft des im Jahre 1797 zu Haslach verstorbenen Pfarrers Karl Kaiser wurde im Jahr 1798 in 4 Portionen getheilt, und erhielten solche:

- 1) Die Schwester des Erblassers Theresie Kaiser, Wittwe des verstorbenen Kupferstechers Johann Sterk lau, welche im Jahr 1798 sich zu Wolterdingen im Amtsbezirk Hünfingen aufhielt;
- 2) die Schwester Franziska, welche damals als Wittve des Waldhornisten Sebauer in Wien lebte, und 7 Kinder hatte;
- 3) Karl Kaiser, Sohn des verstorbenen Joseph Kaiser, Chirurgen in Augsburg, Bruders des Erblassers.

Die 4te Portion war einem Bruder des Erblassers, Namens Franz Faver Kaiser zugebach, dessen Aufenthalt unbekannt war, und auch seither nicht erkundiget werden konnte.

Seine bisher unter Pflegschaft gestandene Portion beträgt ungefähr 250 fl.

Derselbe, oder, wenn er nicht mehr am Leben ist, seine etwaigen ehelichen Abkömmlinge, und in deren Ermanglung die vorgenannten 3 Erben, oder deren etwaige eheliche Abkömmlinge, werden hiezu aufgefordert, sich

innen Jahresfrist

dahier mit Vorlegung der Urkunden über ihre Verwandtschaft oder Abstammung von den Geschwistern des Erblassers zu melden; indem nach Umfluß dieser Frist bloß denjenigen, welche sich gemeldet, und ihre Ansprüche nachgewiesen haben, die gebachte Portion zugetheilt, oder, falls sich Niemand gemeldet hätte, dieselbe der Staatskasse zugewiesen würde.

Haslach, den 22. Mai 1834.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt,
Wölfl.

Kastatt. (Gläubigeraufruf.) Da die Erben des verlebten Pfarrers Joh. Georg Beter in Durmersheim die Erbschaft nur mit Vorbehalt der Erbverzeihung angeerbeten, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsmittel an die gedachte Masse Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche unter Vorlage ihrer etwa besitzenden Beweisurkunden entweder

innerhalb 14 Tagen

(Schriftlich, oder auch bis

Montag, den 23. dieses Monats,

persönlich vor der Theilungskommission in Durmersheim richtig zu stellen, ansonsten die Masse vertheilt und ausgefolgt wird, und spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Kastatt, den 6. Juni 1834.

Großherzogliches Oberamtsrevisorat.

Hint.

vd. Reiff,

Theilungskommissär.

Lahr. (Schuldenliquidation.) Der hiesige Handelsmann Gottlieb Friedrich Müller, Karls Sohn, hat am 8. April l. J. seine Zahlungsunvermögenheit bei dem hiesigen Gerichte angezeigt, und wünscht derselbe zur Umgehung der Sankt mit seinen Gläubigern einen Borg- und Nachlassvergleich abzuschließen.

Dem zu Folge wird zum Nichtigstellungs-, zum Borg- u. Nachlassvergleichs-, so wie resp. zum Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Mittwoch und Donnerstag, den 25. und 26. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, sich insbesondere über die Borg- und Nachlassvergleichsvorschläge zu erklären, und zugleich beziehungsweise auch die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte, welche sie für den Fall der förmlichen Sankteröffnung geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, alles bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß in dem Fall eines Borg- u. Nachlassvergleichs die Nichterscheinenden als der geschehenen Mehrheit bestimmend angesehen und im Fall der förmlichen Sankteröffnung die Gläubiger mit den nicht angemeldeten Forderungen von der sofortigen Sanktmasse ausgeschlossen werden sollen.

An derselben Tagfahrt wird auch der Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen in dieser Beziehung die Nichterscheinenden gleichfalls als der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Lahr, den 20. Mai 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Baden. (Schuldenliquidation.) Die Gläubiger des nach Rußisch-Polen auswandernden Hainth Burkhardt von Wieden (Gemeinde Sinheim) werden aufgefordert, ihre Forderungen um so gewisser bei der auf

Samstag, den 14. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

in diesseitiger Amtskanzlei angeordneten Schuldenliquidationstagfahrt anzumelden, als man ihnen sonst später nicht mehr zur Zahlung verhelfen könnte.

Baden, den 31. Mai 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hennin.

Lahr. (Entmündigung.) Dem lebigen Christian Gäbler wurde in der Person des Webers Michael Schoyter ein Rechtsbeistand gegeben, ohne dessen Mitwirkung Gäbler keine der im Landrechtssatz Nr. 499 bezeichneten Rechtsgeschäfte abschließen kann, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Lahr, den 20. Mai 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

Lahr. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Georg Gleichert von Dinglingen ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 2. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Lahr, den 20. Mai 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Quiffon.

Staufen. (Ediktalladung.) Joseph Wiedman von Staufen, welcher sich bereits vor 30 Jahren auf die Wunderschaft begab und schon über 10 Jahre von sich keine Nachricht mehr ertheilt hat, oder dessen etwaige Leibeserben werden anmit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich um so gewisser anhier zu melden, und das ihm angefallene Vermögen von 358 fl. 16 kr. in Empfang zu nehmen, als dasselbe widrigenfalls den daber bekannten nächsten Anverwandten des Joseph Wiedman in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Staufen, den 25. Mai 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leo.

Kauenberg. (Heugrassversteigerung.) Die Versteigerung des diesjährigen Heugrasses von den nachgenannten herrschaftlichen Wiesen wird in folgender Ordnung vorgenommen:

- 1) Von der Klüpfel- und Schwaderwiesen auf Altshheimer Gemarkung Mittwoch, den 11. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, im Lamm zu Altshheim.
- 2) Von den Schwaderwiesen Hockelheimer Gemarkung, Donnerstag, den 12. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, zu Hockenheim in der Mönne.
- 3) Von den Wiesen in der Keilschau Freitag, den 13. Juni d. J., Morgens 8 Uhr: allea.

Kauenberg, den 6. Juni 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Kauch.

Mit einer Beilage: Liste der aus den 13 Ziehungen, noch uneingelösten, großherzogl. bad. 50 fl. Partial-Loose.